

Psychologische Korrelate von Personen, die „an Parapsychologie glauben“

Shulamith Kreitler, Ph.D.

Professor at the School of Psychological Sciences, Tel-Aviv University

UND

Head of Psychooncology Research Center

Sheba Medical Center,

Tel-Hashomer, Israel

**Österreichische Gesellschaft für Parapsychologie
und Grenzbereiche der Wissenschaft**

Wien, Österreich, 25. Juni 2018

Email: Krit@netvision.net.il

Warum tritt die Frage nach dem „Glauben“ auf?

- Verdacht, dass es nicht genug Beweise für paranormale Phänomene gibt
- Verdacht von Betrug bei Experimenten
- Schlechte Reputation (Image) der Parapsychologie
- Parapsychologie ist assoziiert mit dem Glauben an „mystische“ Themen: Magie, Gespenster usw.
- Skeptizismus ist in Mode
- Diejenigen, welche *nicht* an Parapsychologie glauben, scheinen intellektuell und fortschrittlich zu sein

Analyse des Widerstands

Die erwähnten Argumente sind von zweierlei Art:

1. Argumente gegen wissenschaftliche Aspekte parapsychologischer Forschungen
Diese gelten auch im allgemeinen für andere Gebiete der Forschung
2. Argumente, die persönliche Einstellungen ausdrücken
Diese werden wir besprechen

Welcher Art sind die persönlichen Einstellungen?

Erste Erkenntnisse, daß persönliche Einstellungen involviert sind:

- Gertrude Schmeidler:
„Sheep-Goat Effect“ bei psi-Experimenten
- Donald R. Goodenough (1962):
„Psychological Differentiation“
bestimmter kognitiver Stil: bizarre Phänomene,
Divergenzen, unerwartete Entwicklungen werden
als attraktiv empfunden

Neuere Befunde

- Professor Erlendur Haraldsson, School of Health Sciences, Psychology Department, University of Iceland
- Dr. Bruce Greyson, University of Virginia
- Irwin, Harvey J. & D. G. Marks, Christian Geiser, University of New England/Utah State University (2018): Belief in the Paranormal: A State, or a Trait?

Die auf den folgenden Folien präsentierten Befunde stellen eine Synopsis dar, wobei sämtliche Daten auf empirischen Studien verschiedener Autoren basieren.

Zur Persönlichkeitspsychologie im Allgemeinen:
Kreitler, Shulamith and Hans
The Cognitive Foundations of Personality Traits
(1990)

Unterschiede zwischen „Gläubigen“ und „Nicht-Gläubigen“

Glauben an Parapsychologie	Glauben nicht an Parapsychologie
Frauen	Männer
Im allgemeinen liberale Ansichten	Konservative Ansichten
Unterstützen private Unternehmen	Unterstützen Kooperationen und staatliche Unternehmen
Hatten irgendwann im Leben ein lebhaftes spirituelles oder religiöses Erlebnis	Hatten nie so ein Erlebnis
Haben eine Neigung zum Spirituellen	Haben eine Abneigung gegenüber Spirituellem
Haben ein breites Interesse an Religionen, z.B. asiatische Religionen	Neigen nur zum traditionellen christlichen Glauben

Unterschiede zwischen „Gläubigen“ und „Nicht-Gläubigen“

Glauben an Parapsychologie	Glauben nicht an Parapsychologie
Glauben an ein Leben nach dem Tod	Hauptsächliches Interesse am Leben im Hier und Jetzt
Gutes Gedächtnis für Träume	Kein Interesse an Träumen
Interesse an der Interpretation von Träumen	Träume haben keinen Sinn
Als Kinder Phantasie-Spiele	Als Kinder eher sportliche Spiele
Tagträume, Schwärmerei	Planen, Problem-Lösen

Unterschiede zwischen „Gläubigen“ und „Nicht-Gläubigen“

Glauben an Parapsychologie	Glauben nicht an Parapsychologie
Intuitives Denken, Phantasie; Denken, das auf Erfahrungen beruht	Reflektives, kritisches, analytisches, rationales, logisches Denken
Bauen ihre Bedeutungswelt auf persönlichen Einsichten und Erlebnissen auf	Bauen ihre Bedeutungswelt auf interpersonellen, allgemein geteilten Ansichten auf
Suche nach dem Sinn des Lebens	Das Leben ist eine Serie von verbindungslosen Ereignissen, kein Sinn, bloße Koinzidenzen
Das Leben als Ganzes hat Sinn, Bedeutung	Es geht um Tatsachen und nicht um Bedeutungen
Koinzidenzen haben Bedeutung, sind nicht Zufall; Suche nach Verbindungen zwischen Ereignissen	Koinzidenzen sind nur Zufall, haben keinen speziellen Sinn

Die beiden Typen

- Deutliche Unterschiede in Denken, Gefühl und Persönlichkeit
- Die beschriebenen Tendenzen spielen eine wichtige Rolle bezüglich Kreativität, d.h., die „Gläubigen“ haben auch eher die Tendenz zur Kreativität
- Beide Typen liefern wichtige Beiträge zu Gesellschaft, Wissen und Lebensqualität